

Jahresbericht 2025 der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll

(datenschutzkonform überarbeitete Fassung, vollständige Version bitte im Pfarramt erfragen)

Die Jahreslosung für 2025 aus 1. Thessalonicher 5,21 lautete: **Prüft alles und behaltet das Gute!** - Der Apostel Paulus hat diese Worte in eine aufgewühlte Zeit hinein gesprochen. Viele unterschiedliche Stimmen und Visionen prasselten auf die Schwestern und Brüder der damals noch jungen christlichen Gemeinden ein: schreckliche und überschwängliche, deprimierende, mahnende und ermutigende, nüchterne und begeisternde. Nun lädt er zu einer kritischen Auseinandersetzung darüber ein. Das ist eine gemeinsame Aufgabe. Besonderes Augenmerk soll dabei auf dem Guten liegen, welches zu behalten in Gottes Sinn ist und sich darum lohnt.

Br. Albrecht Stammler

Lied: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, / dem Vater aller Güte, / dem Gott, der alle Wunder tut, / dem Gott, der mein Gemüte / mit seinem reichen Trost erfüllt, / dem Gott, der allen Jammer stillt. / Gebt unserm Gott die Ehre!

Der Herr ist noch und nimmer nicht / von seinem Volk geschieden; / er bleibt ihre Zuversicht, / ihr Segen, Heil und Frieden. / Mit Mutterhänden leitet er / die Seinen stetig hin und her. / Gebt unserm Gott die Ehre!

Johann Jakob Schütz +1690, BG 32, 1.5; Mel. 267.3

Bericht des Ältestenrates

Im vergangenen Jahr traf sich der Ältestenrat zu 11 Sitzungen. 2025 führte er eine Klausurtagung im eigenen Gemeindezentrum durch, wobei geistliche Zurüstung und die Zukunft unserer Kirche und Gemeinde Thema waren. Zu Beginn ist die Andacht ein Punkt zur Sammlung und bringt auch ein geistliches Gewicht in die Runde. Unterschiedliche Begabungen und Kompetenzen der Ältestenräte ergänzen und bereichern die Beratungen.

Die Gestaltung des „Raum Süd“, Bad Boll und Königsfeld, inhaltlich auch mit Einbindung der Schweizer Geschwister, hat zaghafte erste Gestalt angenommen. Im Januar begegneten sich die beiden Ratsgruppen

präsentisch in Königsfeld, lernten sich kennen und suchten die Gemeinsamkeiten beider Gemeinden. Im Sommer gab es ein Online-Treffen. Termine, selbst digitale, die beiden Ältestenratsgruppen passen, sind schwer zu finden. Auch wenn beide Gemeinden noch gut mit Gemeinhelfern besetzt sind, plant der Ältestenrat in die Zukunft. Dafür brauchen wir Gemeindemitglieder, die diese Arbeit begleiten und unterstützen.

Stichwort Zukunft: Dieses Jahr stehen im November Ältestenratswahlen an. Bitte macht euch Gedanken, welche Geschwister zu diesem Amt vorgeschlagen werden können.

Bei den Beratungen ging es auch um unsere Finanzen und die Beitragszahlungen, die immer wieder an Lohn- oder Rentenerhöhung angepasst werden sollten. Erfreulich waren Anfragen zu Aufnahmen, die zum Teil schon umgesetzt sind. Wichtig ist das Gespräch mit diesen Menschen, damit sie die Geschwister vor Ort und das Gemeindeleben kennenlernen.

Neue Wege des Miteinanders, der Stärkung im Glauben, das suchen und brauchen wir.

Die Jahreslosung für 2026 lautet: **Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.** Sie kann uns mit Mut und Vertrauen füllen. Beten wir um seine Begleitung.

Danke für Fürbitten und Gebet, für Gespräche, Kritik und Anregungen die unsere Arbeit unterstützen. *ÄR-Vorsitzende Schw. Marianne Becker*

Lied: Siehe, ich mach alles neu! / Dieses Wort sei eure Fahne! / Jesus spricht's, der Zeuge treu, / siegreich steht er auf dem Plane. / Glaubt es und verkündet's frei: / Jesus macht doch alles neu.

Christoph Blumhardt +1919, BG 1010, 6; Mel. 183.1

Jahresbericht aus dem Schwesternkreis

Auch in diesem Jahr fanden – außer im August (Sommerpause) – regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat die Schwesternkreise statt. Sie waren bis zu 30. September ohne Leitung. Dankenswerterweise hat Schw. N.N. auf einstimmigen Beschluss aller Schwestern am 1. Oktober die

Leitung übernommen.

Und auch dankenswerterweise haben die Schwestern N.N. und N.N., die für das Vorbereiten des Kaffeetrinkens schon lange im Einsatz sind, weitergemacht.

Die Zahl der teilnehmenden Schwestern war bis auf einmal immer zweistellig, so dass im Durchschnitt 11 Schwestern teilnahmen. Alle Schwestern sind im Ruhestand. Zwei treue regelmäßig teilnehmende Schwestern (N.N. durch Einzug ins Pflegeheim und N.N. durch Umzug zu den Kindern) haben wir verloren.

Wir hatten die Freude, im Juni zum Geburtstagfeiern in das Kurhaus-Café »Auszeit« eingeladen zu sein. Und wenn einmal nur wenige Schwestern kommen, dann gibt es eben ein gemütliches Kaffeetrinken mit Unterhaltung.

Der Ablauf des Nachmittages ist geblieben mit Begrüßung – Andacht – Kaffeetrinken – Thema – Gebet – Abschluss- oder Abendlied. Während des Kaffeetrinkens denken wir an die Kranken und Fehlenden sowie an die Geburtstage der weiblichen Mitglieder unserer Gemeinde (Kinder und Erwachsene) und singen für die anwesenden Geburtstagskinder die von ihnen gewünschten Verse.

Und übrigens wird das Singen uns sehr erleichtert, weil Schw. N.N. uns seit einiger Zeit mit der Flöte begleitet.

Auch – wie früher – gibt es für jeden Nachmittag ein Thema, das von einer Schwester vorgetragen wird. Der Januar beginnt aber nach wie vor mit der Bibelarbeit zur Jahreslosung, die der jeweilige Prediger der Gemeinde (zur Zeit Br. Albrecht Stammler) hält. Und im Sommer kann es ein Sommerfest geben und im Dezember gibt es einen Adventsnachmittag mit vielen Köstlichkeiten.

Nun wünschen wir uns, dass uns weiterhin die Kraft geschenkt wird, das für den Schwesternkreis beizutragen, was wir können. Wie immer bitten wir, dass Gott uns alle mit seinem Segen und Schutz begleiten möge.

Im Namen aller Schwestern des Schwesternkreises, *Schw. Christel Marx*

Lied: *Ermuntert euch und singt mit Schall* / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut;

der uns von Mutterleibe an / frisch und gesund erhält / und, wo kein Mensch nicht helfen kann, / sich selbst zum Helfer stellt.

Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

Paul Gerhardt +1676, BG 15, 2.3.6; Mel. 49.1

Jahresbericht des Saaldienstes

Der Saaldienst hat wie gewohnt auch im Jahr 2025 alle Versammlungen immer zuverlässig begleitet. Wir Saaldienerinnen und Saaldiener haben die jeweiligen Einsätze miteinander abgesprochen. Das wird sich auch weiterhin bei unserer so geringen Anzahl gut bewähren.

Zu den Singstunden am Samstag Abend trafen wir uns regelmäßig im Gemeindezentrum, während unser Dienst bei den Predigtversammlungen an den Sonntagen, entweder brüderisch oder landeskirchlich, jeweils im Kurhaus stattfand.

Leider möchte sich Schw. N.N. 2026 nach ihrem jahrelangen Einsatz bis auf einmal monatlich und gelegentliche Vertretungsdienste vom Saaldienst zurückziehen.

Wir wünschen Euch allen ein gesegnetes neues Jahr und danken herzlich für Eure Mithilfe. *Schw. Monika Blümel und Schw. Gerburg Carstensen*

Lied: *Ich suchte Trost und fand ihn nicht*; / da ward das Wort der Gnade / mein Labsal, meine Zuversicht, / die Fackel meiner Pfade. / Sie zeigte mir / den Weg zu dir / und leuchtet meinen Schritten / bis zu den ewgen Hütten.

Karl Bernhard Garve +1841, BG 394, 2; Mel. 254

Bericht vom Flötenkreis

Wir sind zurzeit insgesamt sieben Spieler und Spielerinnen und treffen uns montags Vormittag zu fünf (die Rentnerinnen) und freitags auch zu fünf, wer eben abends kommen kann, jeweils 14tägig.

Einmal haben wir in der Stiftskirche die „Andacht zur Marktzeit“

musikalisch umrahmt.

Am 3. Mai haben wir eine Abendandacht im Festsaal der Rehaklinik gestaltet und am 23. August eine Singstunde im Gemeindehaus.

Die Singstunde vor dem 1. Advent, die wir schon fast in Tradition jährlich gestalten, musste ich aus gesundheitlichen Gründen absagen. Schw. N.N. ist dann eingesprungen und hat mit einigen Flötenspielerinnen und einer Klavierbegleitung die Singstunde sehr schön gestaltet.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den Schwestern, die in unseren Singstunden den Textteil übernehmen.

Für dieses Jahr ist wieder eine Adventssingstunde geplant und bei Nachfrage auch wieder Musik bei der „Andacht zur Marktzeit“. Vielleicht ergeben sich auch noch andere Möglichkeiten, bei denen wir uns einbringen können.

Schw. Almut Klein

Lied: *Herr Gott, dich loben wir;* / wir preisen deine Güte, / wir rühmen deine Macht / mit herzlichem Gemüte. / Es steiget unser Lied / bis an die Himmelstür / und tönt mit großem Schall: / Herr Gott, dich loben wir.

Herr Gott, wir danken dir / mit Orgeln und Trompeten, / mit Harfen, Zimbelschall, / Posaunen, Geigen, Flöten; / und was nur Odem hat, / ertönt jetzt für und für; / Herr Gott, dich loben wir, / Herr Gott, wir danken dir.

Johann Franck +1677, BG 564, 2.8; Mel. 231.3

Bericht vom Bläserchor

Auch in diesem Jahr traten wir beim ökumenischen Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche in der katholischen Kirche auf. Zuvor jedoch begleiteten wir das Begräbnis von Schw. Luise Plock.

Der Ostermorgen begann wie in den vergangenen Jahren in der Siedlung. Danach gestalteten wir den 10 Uhr-Ostergottesdienst in der Ev. Stiftskirche musikalisch mit.

Das Frühjahr und der Sommer waren gefüllt mit einigen bläserischen Höhepunkten; zu nennen sind da, unser Frühlingskonzert im Kurhaus Ende Mai. Weiter ging es nach Königsfeld zum Brüderischen Bläsertag. Doch

zuvor gab es noch ein Ständchen bei Br. N.N. zum runden Geburtstag. Leider waren wir nicht blasfähig für den Erntebitt-GD. Es folgten der Landesposaunentag in Ulm und die Verabschiedung von Pfr. Tobias Schart in der Landeskirche - mit besonderer bläserischer Unterstützung aus den umliegenden Gemeinden.

Der „Distrikt-Gottesdienst“ (nach Ende der bisherigen landeskirchlichen Gebiets-Struktur nun „Voralb-GD“ genannt) in der Wandelhalle war der letzte Auftritt vor den Sommerferien. Zuvor jedoch trafen wir uns zu einem Sommerfest im Garten des Gemeindezentrums.

Einen schönen Einstieg nach der Sommerzeit hatten wir bei einer Schöpfungs-Singstunde auf dem Gottesacker.

Dadurch, dass Landeskirche und Brüdergemeine Erntedankfest an aufeinander folgenden Sonntagen feierten, war es möglich, bei beiden zu spielen.

Es folgten der Martinsumzug, der Volkstrauertag und der Weihnachtsmarkt, außerdem die Adventssingstunde vor dem zweiten Advent, zwei, bzw. drei „Adventsfenster“ in der Siedlung und am Tempel. Das dritte war das „Licht von Bethlehem“ am Kurhaus.

Der Auftakt zur Christnacht begann wieder mit unserem Weihnachtsliederblasen vor dem Kurhaus. Der Weihnachtsgottesdienst in der Ev. Stiftskirche war bläserisch so dünn besetzt, dass ich statt zu dirigieren, selbst den Sopran übernehmen musste. Bei der Jahresschlussfeier – diesmal wieder im Kurhaus – fielen die letzten drei „Posaunen“ um Mitternacht mit dem „Nun danket alle Gott“ dem Prediger ins Wort. Krankheitshalber konnte ich selbst nicht daran teilnehmen.

Ein besonderer Höhepunkt in der Adventszeit sei noch erwähnt: traditioneller Weise findet am 4. Adventssonntag das Krippenspiel statt. In diesem wurde es durch eine Weihnachtskantate erweitert. So bildete der Bläserchor Auftakt, Mitte (- den Höhepunkt) und Schluss, indem er sowohl den Chor, wie auch den ganzen Gottesdienst im Kurhaus umrahmte und begleitete. In dieser Weihnachtskantate bündelte sich alles, was zu bieten war an Bläsern (12), Chorsängern (8), Solisten (3 bzw. 4) und auch

Krippenspielern (ca. 10 – ohne Mütter und „Technik“) jeden Alters. Meiner Meinung war es nicht nur gelungen, sondern hat auch allen Beteiligten große Freude bereitet. Soli Deo Gloria!

Außerdem ist anzumerken, dass seit September erfreulicherweise zwei Jungbläser unterschiedlichen Alters, Zugposaunen im Bass, den Sprung in den Chor geschafft haben. Wir werden sie gerne einbeziehen und dabei auch das Repertoire entsprechend anpassen.

In der Regel fanden mittwochs wöchentliche Proben statt. Dankenswerter Weise hat der Ältestenrat seine Sitzungen auf Montag verlegt, so dass wir uns nun nicht mehr parallel in die Quere kommen. Seit Herbst beginnen wir schon um 19.30 Uhr zu proben, so dass für Schule, Studium und Arbeit, Zeit bleibt, wobei mir persönlich diese Uhrzeit zu früh ist.

Wie aus dem Text hervorgeht, spielt unser Bläserchor für die beiden evangelischen Gemeinden, also die der Landeskirche und die der Herrnhuter Brüdergemeine in Bad Boll. Wiederholt kam es auch zu gegenseitigen Unterstützungen durch Bläser aus unserem Chor und dem Posaunenchor aus Zell u.A.

Die Organisation der Handy-Informationen über eine App erfolgte durch Br. N.N., einen unserer regelmäßigen Zeller brüderischen Bläser.

Außerdem nahm ich am Jahresanfang an einer Chorleiterschulung auf dem Bernhäuser Forst teil.

Ausblick: Für das Jahr 2026 gibt es folgende interessante Angebote: Auch weit über unseren Bad Boller Bläserchor hinaus - ist eine Bläserreise in der zweiten Pfingstferienwoche nach Irland mit Auftritten in der dortigen Brüdergemeine geplant. Sowohl Königsfelder, wie auch Zeller Bläser haben besonderes Interesse daran bekundet.

Für den 28. Juni 2026 ist ein Kurkonzert in der Wandehalle angemeldet, welches in diesem Format eine uns mögliche Fortsetzung bisheriger Missionsfeste sein soll. Vielleicht ist auch hier eine Beteiligung von Bläsern aus umliegenden Orten und aus Königsfeld, sowie von Geschwistern aus dem Bereich und von Freunden möglich.

Schw. Renate Stammler

Bericht vom Chor

Die Chor-Arbeit orientierte sich deutlich am Kirchenjahr: Unitätsgedenktag, Palmarum, Kantate, Erntedank, Ältestenfest, Hosanna am 1. Advent, Christnacht. Die Proben fanden fast regelmäßig am Dienstagabend statt. Die Auftritte zu den brüderischen Anlässen geschahen in Abstimmung mit dem Bläserchor.

Die Männerstimmen waren erfreulich stabil besetzt, wenn auch leider mit nur einem Tenor. Für die wenigen Frauenstimmen waren vor allem die Proben immer wieder herausfordernd. Im Klartext: Wir suchen neue Sängerinnen und wären dankbar dafür, sowohl im Sopran wie auch im Alt Zuwachs zu bekommen!

Eine Fortsetzung der letztjährigen Begegnung eines kleinen Chortreffens in Königsfeld war nun unser Chortag in Bad Boll am 27. September 2025. Es machte viel Freude mit den fröhlich angereisten Chorsängern die geprobenen Stücke vollends zu gestalten. Sogar das schöne Mendelssohn-Stück, welches gecancelt werden sollte, konnte kurzfristig einstudiert und aufgeführt werden - dank der guten Blattsänger aus Königsfeld. So konnten in einem als Singstunde gestalteten Konzert-Gottesdienst die erarbeiteten Musikstücke unter Einbeziehung der Kurgäste fröhlich präsentiert werden. Auch organisatorisch war diese Aktion ein ermutigendes Erlebnis. Danke allen dafür!

In deutlich kleinerem Rahmen, aber mit ähnlicher Freude, konnte die Adventssingstunde vor dem dritten Advent mit Chor und Gemeinde gehalten werden.

Wie schon im Bericht der Bläser aufgezeigt, war der Chor mit einigen Stücken bei der Krippenspiel-Weihnachtskantate gefordert, und zwar insofern, dass zwar die Melodien der Choräle bekannt waren, jedoch nicht die Sätze. Darum wurde die Phase der Übungseinheiten zwischen dem 3. und 4. Advent als zu kurz empfunden.

Wie bei den Bläsern hat auch im Gemischten Chor sowohl ein Grillen im Sommer, als auch im Advent nach der Singstunde ein Gaststättenbesuch die Gemeinschaft durch geselligen Austausch gefördert. Im Ältestenrat

wurde nun überlegt, diese adventlichen Feiern durch einen gemeinsamen „Dienerdank“ an beide Chöre – und auch für den Saaldienst und die Flöten-Gruppen – zusammengefasst im Gemeindehaus mit „bestellter Verköstigung“ künftig anzubieten.

Wir hoffen, sowohl als Chorsänger, wie auch für die Zuhörer, dass auch 2026 die Chorarbeit fortgesetzt werden kann - allen zur Freude und Gott zur Ehre.

Schw. Renate Stammler

Weitere musikalische Arbeit

Unter diesem Abschnitt seien – wenigstens kurz – die regelmäßigen Begleitungen der Singstunden am Klavier im Gemeindezentrum sowie der Predigtversammlungen im Kurhaus mit Orgel oder Flügel genannt. Einige Male übernahmen diese auch Geschwister und Freunde. Vielen Dank!

Weiterhin gab es – teils private – Aktivitäten der Nachwuchs-Ausbildung, aber auch Musik mit Querflöte, Violine, Cello und Flügel etwa bei einer Buchvorstellung im Kurhaus zum Blumhardt-Friedhof, die in das Gemeindeleben hineingewirkt haben.

Am Schaukasten vor der Herrnhuter Siedlung – liebe-, stilvoll und treu betreut von Geschw. N. – und auch im Internet auf unserer Web-Seite „angepinnt“ finden sich immer wieder Einladungen zu besonderen, in der Regel christlichen Musik-Veranstaltungen, die eine gute Vernetzung „der Bad Boller“ zeigen und zu unserem kulturellen Leben dazugehören.

Br. Albrecht Stammler

Lied: *Wir werden stets mit Schalle* / vor Gottes Stuhl und Thron / mit Freuden singen alle / ein neues Lied gar schön: / »Lob, Ehr, Preis, Kraft und Stärke / Gott Vater und dem Sohn, / des Heiligen Geistes Werke / sei Lob und Dank getan.«

Da wird man hören klingen / die rechten Saitenspiel, / die Musikkunst wird bringen / in Gott der Freuden viel, / die Engel werden singen, / all Heiligen Gottes gleich / mit himmelischen Zungen / ewig in Gottes Reich.

Johann Walter +1570, BG 1031, 9.7; Mel. 251.8

Bericht vom Mittwochsessen - „Wenn es im Gemeindezentrum duftet.“

Einmal im Monat, an einem Mittwoch, unabhängig vom Wetter, durchziehen Düfte das Gemeindezentrum im Badwasen, und diese reichen manchmal bis in die Büros der Unität. Dann wird das Mittwochsessen vorbereitet. Eingeladen zum gemeinsamen Essen um 12 Uhr sind alle: Menschen aus der Gemeinde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unitätshauses und Gäste: immer mit Voranmeldung.

Die Düfte verraten manches, was später auf den Tisch kommt: Fleisch, Gemüse, Fisch oder Würste. Immer gibt es einen Nachtisch. Den Speiseplan erstellt Schw. N.N. Sie verteilt den Einkauf im Vorfeld und die Aufgaben, die am Tag selbst zu tun sind: wie Kartoffel schälen, Gemüse schnippeln, Zwiebeln schneiden und anbraten, Tisch decken, Buffet aufbauen und so weiter, einschließlich des Abwasches. Eingekauft wird vor Ort, regional und, wenn es geht, Bio. Drei Assistentinnen und ein Assistent stehen ihr zur Seite: N.N. ... Als eine der Assistentinnen genieße ich es, N.N. zu beobachten und zuzuschauen, wie sie die Aufgaben einteilt, die Speisen abschmeckt und zubereitet. Ich lerne immer etwas dazu, freue mich über das Miteinander - und fraglos wird mit Liebe gekocht.

Meist sind wir zwanzig Personen an den Tischen. Es schmeckt uns allen und manche Gespräche würde es ohne das Mittwochsessen nicht geben.

Spenden gehen an die Herrnhuter Missionshilfe. Der Kreis der Esserinnen und Esser ist offen, auch alle Interessierten sind eingeladen. Bitte bei N.N. anmelden. Herzlich willkommen!

Schw. Dorothea Weller

Kehrvers: *Alle gute Gabe* kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Matthias Claudius +1815, aus BG 845; Mel. 360 (Teil 2)

Bericht der Kirchenrechnerin

Der Jahresabschluss 2024 wurde im Vermögensausschuss vorberaten, im Ältestenrat beschlossen und von der Unität am 24.9.2025 genehmigt. Der Wirtschaftsplan für das Folgejahr wurde Mitte Dezember nach der letzten Ältestenratssitzung der Unität zu Genehmigung vorgelegt.

Herzlichen Dank an alle, die mit ihrem Gemeinbeitrag helfen, die vielen Aufgaben in der Brüdergemeine zu finanzieren. Herzlichen Dank auch an alle, die das Jahr über gespendet haben! Im Jahr 2025 waren es insgesamt 5.673 €.

Die Immobilien Blumhardtweg 11 und Eichhalde 1 haben einige Modernisierungen bekommen: eine neue Fassade und ein neues Dach beim Blumhardtweg, und auf dem Dach des Hauses in Eichhalde liegt nun eine PV-Anlage. Sie wurde Ende des Jahres an dem Stromnetz angeschlossen. Auch im Pfarrerhaus waren verschiedene Arbeiten notwendig: Die Wasserleitung im ganzen Keller ist erneuert.

Im September fand die Kirchenrechnertagung im Bad Boll statt. An der Tagung haben 12 Geschwister aus den Kirchenrechnerämtern der Gemeinden teilgenommen. Die wichtigsten Themen waren die Zukunftsgedanken, die Finanzen in den Räumen, eine Vereinheitlichung der Buchungsprogramme und Planungen für 2026. *Fr. Kamelia Trifonova*

Lied: Guldner Himmelsregen, / schütte deinen Segen / auf der Kirche Feld; / lasse Ströme fließen, / die das Land begießen, / wo dein Wort hinfällt, / und verleih, dass es gedeih, / hundertfältig Früchte bringe, / alles ihm gelinge.

Gib zu allen Dingen / Wollen und Vollbringen, / führ uns ein und aus; / wohn in unsrer Seele, / unser Herz erwähle / dir zum eignen Haus; / wertes Pfand, mach uns bekannt, / wie wir Jesus recht erkennen / und Gott Vater nennen. *Benjamin Schmolck +1737, BG 367, 4.5; Mel. 276.3*

Bericht des Predigers

Vielen Dank allen Geschwistern und Freunden, die, und dies wurde ja auch in den vorangegangenen Berichtsteilen deutlich, sich im Gemeindeleben eingebracht haben! Über das dort Dargestellte hinaus möchte ich zweierlei beschreiben: Zuächst das, was üblich, regelmäßig und normal war. Und weiterhin Besonderheiten und Perspektiven.

An etwa drei von vier Sonntagen hielt ich Gottesdienste bzw. Predigtversammlungen, und zwar fast immer im Wechsel mit der

landeskirchlichen Kurhaus-Seelsorgerin Pfrn. Andrea Rosenberger-Herb.

In etwa gleicher Zahl fanden samstags Singstunden im Gemeindezentrum statt, gelegentlich von Ehrenamtlichen vorbereitet und gehalten. Ehrenamtliche gestalteten auch Passionsbetrachtungen. Fast monatlich wurde Abendmahl gefeiert.

Bibelgesprächs-Reihen von zwei bis vier aufeinander bezogenen Themen fanden statt. Impulse gab die „fortlaufende Bibellese“. Aktuelle Themen, wie das „Schutzkonzept vor sexuellen Übergriffen“ und den, ebenfalls von der Kirchenleitung in Kraft gesetzten „Verhaltenskodex“ wurden bedacht. Die präsentische Teilnahme war oft schwach. Die Inhalte aber, auch von anderen Versammlungen, wie etwa meine 14tägigen Kurhaus-Andachten, sind im Internet frei zugänglich.

In München und Stuttgart gab es alle 3 bis 4 Monate Herrnhuter Treffen. In Tübingen waren es eines. Ferner fand der Herrnhuter Tag in Regensburg – mit Predigt, Gemeindebegegnung, Abendmahl und Thema - statt. Inhaltlich wurde ein Sielstück zu Maria Heyde mit verteilten Rollen gelesen, an den 800. Todestag von Franz von Assisi – im Gegenüber zur Biographie N.L. von Zinzenforfs erinnert und das Adventslied „Es kommt ein Schiff, geladen“ betrachtet. Zwei Führungen von Gruppen, die an den „Herrnhutern in Bad Boll“ interessiert waren, konnte ich halten.

Ununterbrochen wöchentlich wurde in der Ev. Stiftskirche ökumenisch um Frieden gebetet. Immer ging es um den Russland-Ukraine-Nato-Konflikt, zur Zeit einer besonderen Eskalation auch um den Nahen Osten. Fast immer war ich dabei, etwa monatlich leitete ich das Friedensgebet. In der zweiten Jahreshälfte war es etwas öfter, weil der langjährige landeskirchliche Pfr. Tobias Schart in den Ruhestand gegangen war. Weitere ökumenische Aktionen wie die Bibelwoche, zum Karfreitags-Kreuzweg, zu Himmelfahrt, beim Distrikt-Freiluft-Gottesdienst, am Martinstag, zum Volkstrauertag sowie beim Jahres-Gedenk-Gottesdienst im Michael-Hörauf-Stift möchte ich noch erwähnen.

In fast jeder Woche fanden Geburtstags-, Kontakt- und Seelsorge-Besuche statt. Dies geschah oft im Ort, wiederholt auch im Gemeinbereich. Danken

möchte ich den beiden Schwestern, die ebenfalls Geburtstagsgrüße im Namen der Gemeinde verschickt haben. Zu Weihnachten erhielten die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde einen besonderen Gruß – ausgesucht und verpackt von den beiden Schwestern der Kinderkirche.

Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Mitarbeit in der Landes-ACK (Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg) mit ihren Tagungen und Sitzungen. Mein Sohn N. fuhr gelegentlich als „Junger ACKtiver“ mit. Die inhaltlichen Impulse – in diesem Jahr zum Jubiläum „1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nicäa“ - versuchte ich im Ort und im Bereich auf unsere Gemeinde-Bedürfnisse hin umzumünzen.

Auch 2025 nahm ich der Deutschen Konferenz in Herrnhut teil. Schw. N.N. aus unserer Gemeinde war ebenfalls dabei.

Bis zu dessen Auflösung im November war ich der letzte Vorsitzende des Süd-West-Teams. Die Arbeit wird im „Süd-Raum“ unseres Landes fortgeführt: hauptsächlich mit Königsfeld – und einschließlich der Schweizer Geschwister.

Im Ausschuss für liturgische Fragen beendeten wir einen Themenkomplex im „Handbuch für liturgische Fragen“ und bedachten die synodal beauftragte Neufassung der Leseversammlungen der Passionszeit.

Ich besuchte ferner den gemeindlichen Finanz-Ausschuss, welcher die Kirchrechnung begleitete.

Berufliche Weiterbildung geschah im ACK- und Gemeindienst-Konferenz-Rahmen sowie online z.B. zu Lebensmittelhygiene. Persönliche seelsorgerliche Supervision nahm ich regelmäßig in Anspruch. Arbeitsschutzbelehrungen und -beratungen besuchte und erteilte ich. Persönlich hielt ich Kontakte zur Blumhardt-Sozietät und zur Ev. Akademie. Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit im Kirchenrechnerbüro.

Oft habe ich an den wöchentlichen Morgenandachten für die Belegschaft im Unitätshaus teilgenommen, etwa monatlich auch eine gehalten. Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit Geschwistern der Unitätsleitung, der Verwaltung und der HMH. Die Wechsel in der

Kirchenleitung durch das Ausscheiden von langjährigen Weggefährten und den Dienstbeginn von Schw. Ziegler waren bzw. sind eine Zäsur auch in meinem Dienst. Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Beschäftigten im Unitätshaus – und ehrenamtlicher Hilfe aus der Gemeinde – war wieder die Teilnahme am örtlichen Weihnachtsmarkt und Brüdergemein-typische Verkäufe bei den Herrnhuter Treffen möglich.

Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten hatte ich 2025 nicht zu halten. In Bad Boll wurden Schw. N.N. und Br. N.N. beigesetzt. Weitere Heimgänge waren 8 Geschwister (davon 2 Nachmeldungen).

Am 10. August 2025 wurde die Nachfolgerin im Finanz-Dezernat der Kirchenleitung, Schw. Petra Ziegler in die Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll aufgenommen, bei der Bläser-Singstunde im Advent Br. N.N. aus Zell unter Aichelberg.

Nicht in die Aufzählung der Aktivitäten bisher erwähnt wurde ein Gemeinde-Film-Abend.

Insgesamt gut, aber durch Bad Boller Gemeindeglieder schlecht besucht war ein von mir verantworteter „Gottesdienst im Grünen“ auf der Burg Hohenneuffen.

Freude machten mir auch gelegentliche, gründlicher als üblich ausgearbeitete Sing- und Bibelstunden, wie im Berichtsjahr die über das altchristliche Kirchenfußboden-Mosaik in Teurnia in Kärnten/Österreich.

Für mich kaum im Vollzug erkennbar, aber in den direkt anschließenden Reaktionen sehr deutlich war die Akzeptanz meiner Ausführungen in der Ökumenischen Donnerstagsrunde (ohne abwertend wirken zu wollen: dem christlichen Seniorentreff im Ort). Die schwäbische Mentalität ist schon eigen, und ich lerne gern dazu.

Entgegen den in früheren Jahresberichten geäußerten Perspektiven verweise ich diesmal auf die von der „AG Zukunft“ in der „Deutschen Konferenz“ und im Ältestenrat formulierten Schritte zur „Beteiligungskirche“, die sich auch in meiner Dienstgestaltung widerspiegeln werden. Angesichts der Freude mancher Geschwister frage

ich mich, wer eigentlich all die guten neuen Gedanken für die Gestaltung künftigen Gemeindelebens und Pfarramtsdaseins im Blick haben kann, da ja nichts von früher in Kraft gesetzten Regelungen, Visionen, Auflagen, Vereinbarungen usw. aufgehoben wird.

Der oben erwähnte Ruhestandseintritt von Pfr. Schart wird wohl nur eine temporäre Vakanz zur Folge haben. Aber auch hier führt die zu erwartende Verknappung bei einer Wiederbesetzung zu einer Reduzierung ökumenischer Möglichkeiten. Einiges davon wird freilich durch noch vorhandene landeskirchliche Ruheständler in Bad Boll aufgefangen.

Für Bad Boll erwähnenswert ist auch das Dienstende des langjährigen Bürgermeisters Hans-Rudi Bührle. Im Februar 2026 wird seine Nachfolgerin Ann Kathrin Traub eingeführt. Fasste der Ausgeschiedene oft treffend die landes- bzw. volkskirchlichen Aspekte seitens der Kommune in Worte, so lässt das bisherige kirchliche Engagement der Nachfolgerin auch künftig auf eine gute Zusammenarbeit auf dieser Ebene hoffen.

Nicht im engen Sinn in diesem Gemeinde-Bericht erwähnenswert, aber Teil meines Dienstes im Rahmen der Brüder-Unität war meine Aktivität bei der Korrektur künftiger Herrnhuter Losungen. Dies vermindert die der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll angerechnete Personalkostenumlage.

Insgesamt gesehen, so schätze ich es ein, entsprach mein Wirken im Rahmen der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll weitgehend und konkret den Möglichkeiten, Erwartungen und Zielen.

Im Vertrauen auf die Gegenwart und das Führen Jesu Christi freue ich mich auf das neue Jahr und bitte Gott für uns alle um ein gutes Gelingen und seinen Segen.

Br. Albrecht Stammler

Statistik *(in Klammern Zahlen von 2024)*

Mitgliederbestand am 1.1.2025:	(392)	387
Zugänge im Jahr:	(4)	2
Abgänge im Jahr:	(8)	12
Mitgliederbestand am 31.12.2025:	(388)	377
Zugehörigkeit zum Ort Bad Boll:	(114)	115
Doppelmitglieder davon:	(65)	69
Zugehörigkeit zum Gemeinbereich:	(274)	226
davon Doppelmitglieder:	(219)	194
Doppelmitglieder gesamt:	(284)	263
Zugänge durch Aufnahme:	(4)	2
Abgänge durch Heimgang:	(8)	9
Abgänge durch Austritt/Streichung:	(2)	1
Abgänge durch Überschreibung:	(1)	2

Abkündigungen, Gebet

Lied: *Weiße du, wie viel Sternlein stehen* / an dem blauen Himmelszelt? / Weiße du, wie viel Wolken gehen / weithin über alle Welt? / Gott der Herr hat sie gezählt, / dass ihm auch nicht eines fehlet / an der ganzen großen Zahl, / an der ganzen großen Zahl.

Weiße du, wie viel Mücklein spielen / in der heißen Sonnenglut, / wie viel Fischlein auch sich kühlen / in der hellen Wasserflut? / Gott der Herr rief sie mit Namen, / dass sie all ins Leben kamen, / dass sie nun so fröhlich sind, / dass sie nun so fröhlich sind.

Weiße du, wie viel Kinder frühe / stehn aus ihrem Bettlein auf, / dass sie ohne Sorg und Mühe / fröhlich sind im Tageslauf? / Gott im Himmel hat an allen / seine Lust, sein Wohlgefallen; / kennt auch dich und hat dich lieb, / kennt auch dich und hat dich lieb.

Wilhelm Hey +1854, BG 59, 1-3; Mel. 310.5